

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen



Nr. 509.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 196.

Druck-Preis für Halle a. S. beträgt 250 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-  
zeitungsschein 3 Mk. Die hal. Zeitung ist nicht mehr als 10 Pfennig zu zahlen. — Halle'sche Zeitung:  
Ges. Kurier (bgl. Zeitungsbeibl.), 31. Unterpostamt (Sonntagbeibl.), Banow. Wittenberg.

Erste Ausgabe

Abgabe-Gebühren für die sechs halbjährigen Beilagen oder deren Raum für Halle 15 Pf., außerhalb  
25 Pf. Amtliche Anzeigen 20 Pf. Redaktionen am Samstag sind reaktionell. Anzeigen-  
Anlagen-Verträge der Expedition in Halle a. S. sind bei allen bekannten Anzeigen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus.  
Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr.  
Verantwortl. Dr. Walter Wobbenleben in Halle a. S.

Freitag, 30. Oktober 1908.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3.  
Telephon Amt Via Nr. 11 494.  
Druck und Verlag von Otto Kühle in Halle a. S.

### Monats-Abonnements

auf die  
**Halle'sche Zeitung**  
für die Monate November und Dezember  
werden fortwährend von allen Postanstalten und Briefträgern,  
sowie in Halle a. S. bei der Expedition Große Brauhaus-  
straße 30 (Sternstraßen-Passage) entgegen genommen.  
Abonnementspreis für beide Monate bei den Postanstalten  
Mk. 2.—, für Halle und die Vororte Mk. 1.70.  
Inferate jederzeit finden durch die Halle'sche Zeitung  
weiteste und vorteilhafteste Verbreitung.  
Halle a. S. im Oktober 1908.  
Expedition der Halle'schen Zeitung.

### Ein schwerer Krebschaden.

Die „Kriegerische Landes-Ztg.“ nimmt die Freisprechung einer wegen unsittlicher Nüchternheit ihrer Werte angeklagten Schriftstellerin zum Anlaß, um sich über einen schweren Krebschaden der Zeit rückhaltlos, aber keineswegs zu sehr zu äußern. Keineswegs zu sehr, wir wiederholen das, ohne im übrigen auf die Einzelheiten des Falles einzugehen, um den es sich hier handelt, aber gar Namen zu nennen. Aus Erfahrung wissen wir ja und können es leider nicht leugnen, daß das mehr anzusehen als abschreckend zu wirken und dem Absatz schlüpfriger Bücher zu nützen pflegt. Aber recht hat die „Kriegerische Landes-Ztg.“ tausendmal, wenn sie die Rücksicht der Gerichte auf diesem Gebiete unbegreiflich findet, und z. B. der Unter-  
scheidung in dem, was unzulässig ist und was unzulässig wirkt, nicht zu folgen vermag — ein Standpunkt, den zu unserer Vermutung auch das Reichsgericht selber teilt, ohne dadurch aber freilich die abermalige Freisprechung der Verfasserin verhindern zu können. Denn eine Verfasserin ist es, nicht ein Verfasser, wie wir zu unserem Bedauern sagen müssen, und sie ist soeben wieder in einem Berliner Feuilletonblatte aufgetaucht, um ihren Triumphzug fortzusetzen.

Gerade der Umstand, daß es Hauptzitate in erster Linie Frauen sind, die das Feld der unsittlichen Literatur bedauern, wird von der „Kriegerischen Landes-Ztg.“ mit nur zu gutem Grund ein besonders böses Zeichen der Zeit genannt; denn die sittliche Entartung des weiblichen Geschlechtes gilt erst den vollen Maßstab dafür, wie tief ein Volk gesunken ist, wie sehr es seinen inneren Halt verloren hat. Wie könnte es anders sein? Die Frauen sind es, die Gott dazu berufen hat, der Jungen, weichen Kinderseele die ersten und darum bleibenden Anschauungen und Begriffe einzupflügen, und so den Grund ihrer inneren Reinheit oder Unreinheit zu legen. Eine furchtbar schwere, bis in die Ewigkeit reichende Verantwortlichkeit! Wie es damit jetzt aber vielfach genommen wird, was man sich darunter vorstellt, das zeigt eben die schamlose Eier, mit der sich eine immer wachsende Schaar mehr oder minder schriftstellerisch begabter Frauen auf den Gewinn stützt, wie er sich aus der Fliege der Unsittlichkeit, Gott sei es geflakt, in nur zu reichem Maße erit.

Und was geschieht dagegen? Zu unserer tiefsten Beschämung müssen wir sagen: so gut wie nichts. Schriftsteller, Verteger und Presse bilden, so führt die „Kri.“ aus, vielfach einen großen Ring, der jeden Versuch zum Schutze der öffentlichen Sittlichkeit unter dem Vorwande zurückweist, daß das die „Kunst“ beeinträchtigen hies; und auch die Gerichte lassen sich, wie wir nur zu oft und ganz kürzlich wieder gesehen, durch derartige einseitige Darstellungen in ihrer Auffassung bestimmen. Daß der Schmutz unter diesen Umständen in den sogenannten idealen Berufen immer mehr Raum gewinnt, daß er namentlich seit dem Scheitern der lex Feine eine mächtige Aufschwung genommen hat, das darf uns so weniger wundernehmen, als dieser Aufschwung mit einem anderen, dem der radikalen Frauenbewegung, sich ersticklich im engsten Zusammenhange steht. Man braucht sich nur davon zu überzeugen, welche Gegenstände auf den Frauenveranstaltungen dieser Art mit Vorliebe behandelt werden und in welcher, jeder Scham baren Form dies geschieht, um keinen Zweifel daran

zu hegen, daß beides aus einer Wurzel stammt, und daß die Freiheit des Feindes hier ihre schlimmen Früchte feiert, um so schlimmere in der Tat, als sie sich geschäftlich, wie schon gesagt, vorzüglich rentieren und so sehr geeignet sind, „Schule zu machen“ und zahllose neue Anhängerinnen zu gewinnen, die sich ihr Brot auf diese „ehrenvolle“ Weise zu verdienen hoffen.

Die „Kriegerische Landes-Ztg.“ hat nur zu recht, wenn sie meint, daß Deutschland seine Nachbarn in diesem Punkte um nichts mehr zu beneiden habe, daß es seinen Bedarf an Ware voll auf zu decken vermöge. Nur darin geht sie zu weit, wenn sie zu verlieren gibt, daß die Reichshauptstadt unter den Vorforgern weitaus voranziehe. Wir glauben, daß andere deutsche Hauptstädte es Berlin gleich tun. Doch kommt es auf den Ursprung des Schmutzes weniger an, als auf dessen Verbreitung. Diese wird in allen Teilen des Reiches nur geringe Unterschiede zeigen; denn dieselben Klagen ertönen, wo man hinschört, und überall ist die Unfähigkeit zur Abhilfe die gleiche. Der „Kunstling“ umschließt das ganze Reich; in der liberalen Presse aber findet er den unermüdeten Wächter seiner „Rechte“. Das äußerste, wozu sie sich aufschwingt, sind unerbittliche Phrasen und sittliche Entartung auf dem Papier, wenn es einmal zu arg wird. Dann aber bekennt sie sich gleich wieder auf ihre wahre Aufgabe, die darin besteht, jedem Gefühle freien Lauf zu lassen, sobald sich das praktisch verwerten läßt; und dann muß gleich wieder die „Reaktion“ aufmarschieren, die immer der „nächste Feind“ bleibt, gleichviel, auf welchem Gebiete.

### Deutsches Reich.

Halle a. S., 29. Oktober.

#### Keine Militärverträge.

Wir haben nach der Information der „B. N. N.“ schon mitgeteilt, daß die erneuerte Militärverträge dem Reichstage in dieser Session nicht mehr vorgelegt, sondern bis zum nächsten Herbst verschoben werden soll.

Wir wollen vorläufig an diesem Verfahren keine Kritik äußern, zumal ja über kurz oder lang über die Motive derselben näher und offenkundige Auskunft erteilt werden dürfte. Nur so viel sei jetzt schon bemerkt, daß eine „Verjährung“ von militärischen Forderungen, welche in den verantwortlichen Fach-  
Personen als unbedingt notwendig erachtet werden, sehr leicht feilsch der Opposition dahin ausgebaut werden kann, daß diese „Verjährung“ auch für die folgenden Sessionen eintrete. Denn um parlamentarische, namentlich aber um „finanzielle“ Gründe für eine solche Verjährung dürfte die Opposition weiter nicht verlegen sein. Auch kann ein solches Verjährungs-Verfahren der Regierung, die sie es noch auf eine klare und feste Schlußnahme in solchen ungemünzten Fragen, wie es Herangelegenheiten hies, hind, hat ankommen lassen, unmöglich zur Stärkung ihrer Autorität gegenüber der öffentlichen Meinung beitragen. Jedenfalls ist dieser Modus bei früheren Militärverträgen (1887 und 1892) nicht in Gebrauch gewesen. Bei der Militärverträge 1898 ist man dagegen diesen Weg der Verjährung seitens der Militärverwaltung gegangen, indem letztere die Forderung von 7200 Mann zur Verstärkung des Friedensstandes zurückstellte — für das nächste Jahr. Sie ist jedoch nicht wieder erhoben worden, und die Opposition hat wiederholt auf diese Zurücksetzung mit der Forderung hingewiesen, daß die annehmlich dringlichen Forderungen der Militärverwaltung nicht allzu ernst zu nehmen seien. Es sei doch auch ohne die angeblich „unbedingt erforderlichen“ 7200 Mann gegangen!

Was nun sowohl die Einbringung des neuen Pensionsgesetzes als die Einstellung der fehlenden Oberleutnants bei den sogenannten kleinen Infanterie-Regimenten betrifft, von der wir in Nr. 508 der „Holl. Ztg.“ gesprochen haben, so dürfte über die rein sachliche Berechtigung dieser Vorklagen weiter kein Zweifel bestehen. Dieselben haben aber auch noch eine nicht zu unterschätzende mittelbare Bedeutung in Sachen der allgemeinen Beförderungsverhältnisse — namentlich vor allem was die Infanterie angeht. Es herrscht schon seit zwei Jahren ein sehr bedauerlicher Mangel an Subalternoffizieren bei der Hauptaufgabeung des Heeres, und dieser Mangel nimmt zu, weil der entsprechende Nachwuchs fehlt. Sich wiederholt ist in den eingeweihten Kreisen auf diese ungemünzte Beförderung hingewiesen worden, welche bereits in Frankreich als „fomnende Katastrophe“ des deutschen Offizierskorps ausgebaut wird. Auch darauf, daß diese bedauerliche Erscheinung vielfach — von anderen Ursachen abgesehen — im Zusammenhang steht mit den schlechten Beförderungsverhältnissen speziell bei den Subalternoffizieren der preussischen Infanterie.

Aber selbst vorausgesetzt, daß das neue Pensionsgesetz mit dem 1. April 1904 in Kraft trete, und ferner vorausgesetzt, daß es geringen sollte, die bei den kleinen Regimenten fehlenden Oberleutnants in den Etat einzustellen, dürfte das schwerlich hinreichen, um die sehr im argen liegenden Beförderungsverhältnisse bei der Infanterie in nennenswerter Weise zu ändern.

Auch der Mangel an brauchbarem Offiziersersatz bei der Infanterie wird dadurch nicht beseitigt werden. Im Gegenteil, er wird sich anfänglich noch steigern, und die grundsätzliche Disposition macht jetzt schon darauf aufmerksam, daß es gar nicht angängig wäre, neue Truppenteile aufzustellen, weil es an den nötigen Offizieren hierzu fehle. Kein mediantisch und gabelmäßig aufgestellt, ist dieser Einwand auch begründet, und er mag vielleicht mit dazu beigetragen haben, von einer wirklich nennenswerten Militärverträge bei Beginn des Quinquennats abzusehen. Ebenso dürfte zuzugeben sein, daß die jetzige Militärverwaltung — wenigstens in Preußen — durch den ausgeprochenen Offiziersmangel bei der Infanterie in eine große Zwangslage bei Errichtung von Neuformationen verlegt ist. Sie muß aber unter den Folgen von Unterlassungen leiden, welche schon seit Jahren auf dem Gebiete des Beförderungswesens und des Offiziersersatzes dem seitherigen Regime zur Last fallen. Auf diese Unterlassungen, welche jetzt auf papierne Wege, d. h. mit Erlässen und Verfügungen, nicht mehr gut zu machen sind, wird feinerzeit juristische Reformen unter großen Gesichtspunkten zum Ziele führen. Die kleinen Mittel großen in militärischen Dingen dauern ebenso wenig wie auf anderen Gebieten des nationalen wie öffentlichen Lebens.

#### Die „Sozial-Monarchisten“.

Nachdem die Senationsmedung der „Saalezeitung“ von Geheimfonten in Halle durch Mitteilungen der „Konserativen Korrespondenz“ und der „Berliner Politischen Nachrichten“ des sensationellen Auspuges entkleidet ist, bringt der „Dresdener Anzeiger“ in einem aus Berlin datierten Artikel eine Meldung bezüglich der Hallenser Konferenz, die, wenn sie wahr ist, des öffentlichen Interesses nicht entbehren würde. Das Dresdener Blatt schreibt nämlich: „Wenn wir nicht sehr irren, handelt es sich hier um das Bemühen einer Anzahl geistig hochstehender Männer, den sozial-monarchischen Gedanken zu beleben. ... Von einer Sammlung des Bürgerturns“ in dem alten verlassenen Sinne ist ... gar nicht die Rede; höchstens, daß man das Bürgerturn von der ausübenden Witterung, zu beleben wünscht; die nach den sozialdemokratischen Erfolgen im Juni in der Tat breite Schichten ergriffen hatte. Wenn man so will, also eine Sammlung gegen die Schamfackel.“

Ob dieses Unternehmen zur sogenannten „Webung“ des „sozial-monarchischen Gedankens“ mit irgend welcher Konferenz in Halle in Verbindung zu bringen ist, wissen wir nicht. Das aber wissen wir, daß in der Tat solche angeblich „sozial-monarchischen“ Bestrebungen mit einem ziemlich engherzigen Kreis von Mitgliedern betrieben werden. Wir haben bereits vor längerer Zeit von durchaus ver-  
trauenswürdigem und über politische Verhältnisse und Transaktionen hervorragendem unterrichteter Seite davon ge-  
hört. Nachdem diese Bestrebungen durch eine offensbare In-  
fektion des „Dresdener Anzeigers“ an die große Glocke geklingelt sind, haben wir weiter keinen Anlaß, den Mit-  
teilungen des genannten Blattes die Bestätigung zu ver-  
leihen.

Was den geistigen Quellpunkt erwähneter Bestrebungen betrifft, so handelt es sich in der Hauptsache um akademische Kraftzentren, die sich innerhalb unseres öffentlichen Lebens fühlbar machen möchten — kurz gesagt: um Professorenpolitik. Wollte man diesem „sozial-monarchischen“ Gedanken von außen nachgehen, um die persönlichen Quellpunkte zu eruiieren, so würde man z. B. auch auf einen sehr bekannten und viel genannten liberalen Berliner Theologieprofessor stoßen.

Die in Betracht kommenden Herren sind weit davon entfernt, eine neue Partei durch Agitation aus dem Boden stampfen zu wollen. Ihr Bestreben geht zur Zeit vielmehr dahin, möglichst unbemerkt und vom Hintergrunde aus gewisse sich geltend machende Strömungen zu dirigieren und in ein einziges Sammelbecken zu leiten. Sie halten z. B. auch ein paar, wenn auch noch etwas dünne Kräfte in schlanken Händen, die zu dem jetzt eben in Frankfurt a. M. ab-  
gehaltene „Deutschen Arbeiterkongress“ führen. Auch gewisse Funktionen, die in letzten Zeit hatten und in der Öffentlichkeit mehr den Eindruck von Konventionen gemacht haben, dürften wohl innerhalb gewisser Kreise der politischen Welt als Zuspitze zum Strom des „sozial-monarchischen Gedankens“ gewertet werden. Aber die „Antisozialisten. Corr.“ hat gewiß Recht, wenn sie hierzu schreibt:

Wenn wir uns zu diesem sogenannten „sozial-monarchischen Gedanken“ kritisch äußern wollen, so kommt uns ganz unwillkürlich das Kaiserwort in Erinnerung: „Christlich-sozial ist Unsin; denn wer christlich ist, ist auch sozial.“ Das Wort ist im tiefsten Grunde richtig und seine Richtigkeit ist damals auch gerade von manchem derer anerkannt worden, die jetzt den politischen Kunstbegriff „sozial-monarchisch“ er-  
klingelt haben. Wir meinen: „Sozial-monarchisch ist Unsin; wer monarchisch ist, ist auch sozial.“ Mit dem Wesen jeder, sich ihres Wertes bewußten und in ihrer Bedeutung un-  
geduldierten Monarchie ist der Begriff des Sozialen untrenn-  
bar verbunden. Es gehört zum Wesen der Monarchie, daß sie dem Volke einen Herrn gibt, der als gewählter Mittler den wichtigsten der widerstrebenden Berufs- und Partei-  
interessen herbeiführt. Einen solchen Ausgleich herbeizuführen, macht aber auch Wesen und Bedeutung der Sozial-



bisher in Sangerhausen, dem pensionierten Eisenbahnmaschinenführer ...

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Eine Vorlesung vor dem Kaiser. Zur letzten Abendgesellschaft beim Reichstag...

Der Kaiser und die Burgdame. Die von der Frau der Großen Berliner Kunstaussstellung...

Göttingen, 26. Okt. Mahnung an die Studierenden der Rechtswissenschaft. Folgende eindringliche Mahnung richtet der derzeitige Dean...

Gezinsamt.

Bitte die unten dieser Rubrik veröffentlichten Mittel überlassen die Realisten dem Publikum gegenüber seine Verantwortung.

Mitglieder und „Saelektion“.

Vor kurzem brachte die „Saelektion“ in Nr. 502 einen mit 24 unterzeichneten Leitartikel „Agrarische Plandemie“...

Es dürfte nun der „Saelektion“ wohl nicht unbekannt sein, daß anlässlich des Berliner Militärregimes eine nach dieser Richtung hin entwickelte Tätigkeit gerade bei den Händlern aufgedeckt worden ist...

Es wird wohl niemand bestreiten, daß es auch unter den landwirtschaftlichen Besäusern sogenannte schwarze Schafe gibt; solche findet man überall, selbst unter Oberärzten...

Schließlich sollte wohl jeder den Ruf der Schöpfung solcher Produkte, wie der erwähnte Artikel, gänzlich den unter der Redaktion des Herrn Dr. B. Borgius-Berlin stehenden, zur hohlen Verwendung verfallenden Flugblättern des Handelsvertragsvereins überlassen...

Landesamt.

Halle (Sa.), Steinhilber, 2. Weinungen vom 28. Oktober 1903.

Angelobten: Der Stillungsmann Alwin Müller, Brudersorferstraße 1 und Minna Jänke, Kugelgasse 3. Der Geschäftsführer Wilhelm Weigelt, Glauchastraße 44 und Anna Kalkbrenner, Wundtstraße 12a.

Geborene: Dem Steinleger Louis Wien, Landbergerstraße 63, E. Emma. Dem Markthelfer Max Juhl, Mühlberg 3, E. Walbemar. Dem Eisenarbeiter Paul Henke, Jahnstraße 17, E. Karl.

Verstorben: Die Fabrikarbeiterin Helene Meyer, 16 J., Klinik. Der Arbeiter Gottlieb Wagner, 70 J., Klinik. Des Kaufmanns Hermann Ruhn, Ostplatz 10, 68 J., 23. Okt. Der Arbeiter Ernst Jahn, 38 J., 23. Okt. Des Eisenarbeiters August Scherer, 23 J., 23. Okt. Des Eisenarbeiters Karl Meyer, 24 J., 23. Okt.

Verstorbene Angehörige: Der Schneider Rudolf Müller, Leutenberg und Frieda Ochs, Pfaffenstraße. Der Kassierer Hermann Speiß, Halle und Alma Elmon, Chemnitz.

Brandesliste.

Hotel zur Stadt Hannover. Rittergutsbesitzer, Meyer nebst Gemahlin aus Dresden. Baummeister O. Lindner nebst Gemahlin aus Breslau. Generaladj. Klemme aus Hoffleben. Mittelmeister W. Diege aus Salschleben.

Da wurde nun der Jilbis-Riost auf allen Seiten durch eine lebende Schwärme verlässlicher Kruppen gedeckt — die sogenannte II. Division, in bestäußeriger Stärke eines ganzen Armeekorps —, denen man, um sich ihrer Tüchtigkeit zu versichern, den dreifachen Sold bewilligte.

Ein ganzes Heer gutgeschulter Spione ward in den Siedersiedensicht für den Großherrscher eingestellt — man schätzte deren Zahl für Konstantinopel allein auf zwanzigtausend —, die fortwährend Verdächtigungen erfanden, um ihre Wadmalamt ins rechte Licht zu legen und in solchen Fällen stets reichlich fließenden Extra-Belohnungen, Rang und Orden, einzubehalten.

Den europäischen Zeitungslesern sind diese Nachrichten über „entdeckte und bereitete Verdächtigungen“ am Goldenen Horn ja zum Ueberdruß bekannt. In Wirklichkeit waren es wohl fast allemal mehr oder weniger gelungene Attentate auf den Sultans, von besonders gerissenen Palastspionen ausgeführt.

Um die angelegentlich Zündfäden und Armerter zum Geständnis ihrer „Verbrechen“ zu bringen, hatte der Sultan sich im Jilbis eine eigene Fortsetzung eingerichtet, wo die beflagelten Opfer seines Verdächtigungsapparats den anmenschlichsten Qualen unterworfen wurden.

Da fortwährend Anklagen im sein Leben, wechselte er in jeder Nacht mehrmals sein Schlafgemach, deren er im Jilbis über zwanzig an verschiedenen Stellen des Palastes in Bereitschaft hatte.

Der vorher erwähnte Verfassung hatte sich seiner langen Dauer erfreut, und gleichzeitig damit ins Leben gerufenen Scheinparlamentarismus ließ Abdul Kamid nach wenigen Sitzungen auch wieder sperren.

Weinungen. Rentier Wiegels aus Soltau. Rittergutsbes. Behren aus Götting. Rentier F. Kötter aus Freyburg i. U. Kaufleute: W. Kriegl, H. Franz, F. Kober, sämtlich aus Leipzig. C. Richter aus Freyburg. B. Hübner, B. Kautzsch, W. Breier, sämtlich aus Breslau. H. Richter aus Dresden. B. Schütz aus Chemnitz. B. Schütz aus London. A. Wilmann aus Minden. G. Weder, B. Jansenitz, beide aus Hannover. C. Bieting aus Wülfsburg. R. Linde aus Rathenow. C. Raumann aus Delitzsch. C. Lampe aus Albersleben. C. Strupp, W. Grogg, E. Meier, B. Wundt, B. Wacht, W. Pätz, G. Drey, B. v. Sackenburg, E. Hagenbach, W. Freytag, H. Schulz, F. Appelbaum, G. Lefephe, sämtlich aus Berlin.

Verantwortlich: Die Politik und Redaktionen: Dr. Walter Scheufler; für Provinz u. Württemberg: Otto C. Neumann; für Ostpreußen: Carl Schöberl; für den Rhein- und Rheingebiet: Wilhelm Strömer, sämtlich in Halle a. S. Wie die Realisten betreffenden Angelegenheiten sind nicht geschildert, falls die Redaktion der Realisten Zeitung in Halle a. S. zu beschreiben.

Die Merseburger Filiale der Realisten Zeitung befindet sich in Göttingen, 45 bei Carl Brendel.



Achtet auf die Packung beim Einkauf von Quaker Oats; nur in geschlossenen, gelben Packeten mit der Quaker Schutzmarke erhältlich. Ein Gericht aus echten Quaker Oats ist ein Genuss, und gibt Kraft und Leben. Quaker Oats.

Zu bequemen Zeitungen ohne Verkaufsstelle und ohne Anfertigung aller Bücher: verschiedene und unvollständige Schriften, Bücher, Zeitschriften für jeden Zweck, Annoncenstellen etc. durch H. G. Schilling, Buchhandlung in Stuttgart. Preisliste kostenfrei. Demittes für alle Bestellungen zu günstigen Bedingungen geschickt. (3822)

Otto Kummer, Spezial-Geschäft feiner Geneser und Glasbier-Tischgeschirr. 3835 Poststraße 10. Moderne Zimmerdecken. (3841)

Neuheiten und Preise im Schaufenster Wratzke & Steiger, Poststr. 8. Hof-Juweliere und Edelsteinhändler. zu beachten.

fammenberufenen „Großen Rate“ Midhat-Pascha den Erlaß einer Verfassung für das ottomanische Reich zur Annahme vorlegte, die denn auch in der Tat einige Monate später — am 23. Dezember 1876 — feierlich proklamiert wurde.

Festest jubelnd, rauschende Musikanten und der in der Kürzel so beliebte Kanonendonner schienen den Beginn einer neuen, liberalen Ära anzukündigen, in Wirklichkeit aber war die ganze Verfassungsfrage nichts weiter als ein plumper Schwindel, wie er seit vierzig Jahren bereits zu verschiedenen Malen der immer noch vertrauensseligen europäischen Diplomatie gegenüber mit Erfolg in Szene gesetzt worden war.

Die Wirkung dieser Schwindel konnte natürlich keine nachhaltige sein; die öffentliche Stimmung verklärte sich vielmehr zusehends, vorerst zu Stambul und dann allmählich nicht minder auch in ganzen Reich. Der Sultan verließ jetzt den Palast von Dolmabahische, wo er sich nicht mehr fühlen sollte, siedelte nach dem auf den Höhen außerhalb Pera's einjam gelegenen Jilbis-Riost über, der besser bewacht werden konnte, und fing daselbst ein ängstlich abgeschlossenes Einziehleben zu führen an.

Eine Zeit lang ging alles verhältnismäßig gut. Abdul Kamid schien sich die bisher arg vernachlässigte allgemeine Volksbildung angelegen sein zu lassen, errichtete ein Unterrichtsministerium, begründete eine Anzahl Schulen zu Stambul und in verschiedenen anderen Städten des Reiches mit europäischem Lehrplan, befaß sogar Mal- und Zeichenunterricht in ihnen zu erteilen, vorüber die Sofas und sonstigen Strenggläubigen gar sehr die Nase rimpften, weil jedwedes Bild vom Koran streng verpönt wird, und selbst die „Sungfluren“ schienen sich trotz all dieser liberalen Umwandlungen des Herrschers nur sehr wenig mit ihm zu befreunden.

Möglichst er sprach man an allen Ecken und Enden von angeblichen Veränderungen, und Sultan Abdul Kamid bemühte sich eine Angst, wie sie kaum jemals bei Murad in seinen schlimmsten Tagen zum Ausdruck gekommen war, um alsbald in einen förmlichen Verfolgungsmaßnahm überzugehen.



# S. Weiss, Halle a. S.

Grösstes Spezial-Geschäft der Provinz Sachsen.

Empfehle in grösster Auswahl zu billigsten Preisen:

[5254]

## Winter-Paletots

in neuesten Stoffen und feinsten Qualitäten

## Ulster-Paletots

moderne Tracht

## Fantasie-Paletots

neueste Façon

## Paletots mit Pelzfutter

## Winter-Pelerinen

wasserdicht

## Loden-Joppen

## Pelz-Joppen

## Jagd-Röcke

## Knaben-Joppen

## Knaben-Paletots

## Knaben-Pelerinen

## Kutscher-Mäntel

## Livree-Anzüge

## Schlafröcke.

Offertiere als sehr billig:  
Ia. frisches Rehwild nach Gewicht.

**Keulen Rücken Blätter**  
p. Pfd. nur 100 Pfg.,  
p. Pfd. nur 120 Pfg.,  
p. Pfd. nur 75 Pfg.,  
former [5248]

Ia. starke Hasen, billigst.  
Krammetsvögel St. 25 Pfg.  
ff. Poularden, ff. Hähnchen,  
fette Suppenhühner,  
ff. Mastenten u. Mastgänse

in allen Sorten zu den billigsten Preisen.  
**Gustav Friedrich,**  
Bärgasse, am Markt.

**Schweifel-Bierentseife**  
ist ärztlich empfohlen gegen jede Hautunreinigkeit, Ekzeme, Flechten, Wundläsungen, Sommerprossen, à Stk. 50 Pfg. nur allein bei [4282]

**Albin Hentze,**  
Schmeerstr. 24.  
Wiederverkauf erlaubt.

**Schmirabrill Fritz Behrens**  
Gr. Steinstr. 85.  
Gerant. dauerhaft, eig. Fabrikat. Reparatur. jeder Art. Ueberziehb. Brillen in 1 Std. Repar.verein [379]



„Zu den zwei goldenen Zuckerhüten“,  
**Robert Weise, Friedrichplatz.**

Auf **1 1/10 Pfg.**

stellt sich der Preis für 1 Tasse meines anerkannt vorzüglichen, wohlgeschmeckenden, garant. rein.  
**Kakao** à Pfd. **120 Pfg.**  
Weise's Familien-Kakao Pfd. 140 Pfd. Weise's Gesundheits-Kakao Pfd. 160 Pfd.  
Von meinem täglich frisch gerösteten



## Kaffee

empfehle ich als ganz besonders preiswert:

Weise's Familien-Kaffee à 100 Pfg., kräftig und reineschmeckend,  
Weise's Guatemala-Mischung à 120 Pfg. (Konkurrenzlos in dieser Preislage).

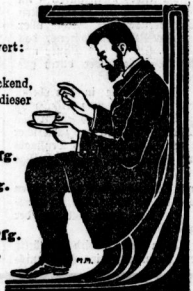
**Thee**, extrafiner Souchong, hocharomatisch u. sehr ergiebig, 1/2 Pfd. **120 Pfg.**

**Hochfeiner Grusthee** 1/4 Pfd. **40 Pfg.**

**Zucker**, Ia. gem., **19 Pfg.**

**Robert Weise, Friedrichplatz.**

Dieser Zucker-Offerte hat für Wiederverkäufer und Konkurrenten keine Gültigkeit. [5213]



**Plano-Sessel, Plano-Lampen, Noten-Etagären**  
in reichster Auswahl. [4214]  
**C. Rich Ritter, Plano-**  
Magazin, Leipzigerstr. 73.

Ein guter Hausstrunk ist das nach neuem Verfahren hergestellte, gut abgelagerte **Hausbier in Flaschen** à 6 Pfg. **Export-Doppelbier** in Flaschen à 10 Pfg. von **Heinrich Müllers Werke, Schwemme-Brauerei, Fernrufstr. 2649. [5232]**

**ff. Rehtleuten, ff. Hefen**, jetzt sehr preiswert, empf. [5241] **W. Reichert, Seifstr.**

**Apotheker Bonemann's Diamantkitt** kittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steinzeug, Meerschmaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 u. bei **Albin Hentze, Schmeerstrasse 24. [4282]**

**Honigbrustbonbons**, vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit, bei [4568]

**Hermann Pfantsch, Rantörerei, Gr. Steinstr. 7.**

**C. G. Kölzke,** Spezialgesch. für Gas- u. Wasseranlagen, Frankestr. 7 - Telephon 746  
empfehle sein reichhaltiges, neues Lager in **Gasbeleuchtungs-Gegenständen** nach moderner Geschmacksrichtung.  
**Echte Auer-„Degea“-Glühkörper** b. Dtzd. 38 Pfg. p. Stück.  
Prima Auer-Globus-„Degea“-Glühkörper b. Dtzd. 25 Pfg. p. Stück.

## Frische Fische!

Feinste Angel-Schellfische, Pfund 35 u. 40 Pfg.,  
Schlach, ohne Kopf, „ 40 Pfg.,  
Fischotletted, „ 30 „  
Cablian, „ 30 „  
Notsung, „ 75 „  
Scholle, „ 55 „  
Stint, „ 20 „  
Hühner, „ 80 „  
Ia. Sander, „ 70 „  
Frische Pfahlmuscheln. [5256]

**H. Rick Nachflg.,** Große Ulrichstraße 39. - Telephon 2307.

**Auf** Jedes im Besitz der Stuttgarter Serienlos-Gesellschaft befindliche Los 1 Treffer. Entscheidung des Reichsgerichts v. 4. Dezember 1890. Haupttreffer M. 300 000, M. 170 000, M. 120 000, M. 80 000. Jeden Monat grosse Gewinnziehung und Gewinnverteilung. Jahresbeitrag M. 60, vierteljährlich M. 15, monatlich M. 5. Statuten versendet der Vorstand: **J. Stegmeyer, Stuttgart.**

**Grosse Freude bereitet** zu Geburtstagen, Festlichkeiten etc. mein **Essbarer Blumenstock**, von 1 Mk. 50 Pfg. an.  
**Konditorei Hohenzollern,** Geleitstrasse 40. - Fernruf 1011.

**Goldenes Schiffchen,** Gr. Ulrichstr. 37. Herm. Heller. Fernspr. 649.  
U. a. von jetzt ab wieder: **Pfahlmuscheln, frisch vom Pfahl** in ganz vorzügl. Qualität. [5253]

**Canolin-Seife** mit dem Pfeifring. wird garantiert durch die  
Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg. Eine Fettseife ersten Ranges.  
**Canolinfabrik Martinikenfelde,** Auch bei Canolin-Toilette-Cream-Canolin achte 3801) man auf die Marke Pfeifring. **MARKE PFEIFRING.**

**Universitäts-Reitbahn,** Barfüßerstr. 16. Begr. 1863.  
Gründl. Reitunterricht für Herren und Damen. Besondere Pferde werden eingesetzt. Pferde zum Ausreiten vom. Vorzugspreise für Einberedende. Abende für Kaufleute. Einige jüngere Reiter-Pferde liegen stets zum Verkauf. [5086]  
**Ed. Schreiber, Universitäts-Reitlehrer und Stallmeister.**

**Der Missions-Verein** und der **Gv. Jungfrauenverein der St. Ulrichsgemeinde**, dessen Arbeitserträge vornehmlich der einheimischen Armen- und Krankenpflege, sei auch Nahrung auch speziell der Anstellung einer **Diakonin für unsere Gemeinde** sowie der **Peidenmission** und der **Gustav Adolph-Stiftung** zuzuführen, bezieht sich hierdurch alle hochberzigen Freunde und wohlthätigen Gönner seiner Bestrebungen zu seinem

**21. Bazar** auf Montag und Dienstag, den 2. und 3. November, in dem und durch Herrn Achtersteller gültig bewilligten Saale des Hotels „Stadt Damburg“ ganz ergebenst einzuladen. Der Bazar wird am Montag und Dienstag von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags geöffnet sein. Eretis am Sonntag, den 1. November steht beiseite von 3½ bis 5½ Uhr allen, die sich dafür interessieren, zur Ansicht offen. Halle a. S., am 28. Oktober 1903.

**Der Vorstand:**  
Frau Kaufm. A. Bonstedt, St. Anna Friedrich.  
Frau Kaufm. A. Hofmeister, Frau Kaufm. A. Klopffisch.  
Frau Kaufmann H. Kurtske, Fräulein Anna Richter.  
Fräulein Marie Sichel, Frau Kaufmann O. Schmeisser.  
Frau Kommerzialr. E. Stecker, St. Hedwig Tambach.  
Pastor Richter, Oberdiakon an St. Ulrich.

Bitte ausschneiden! Bitte ausschneiden!  
**Gelegenheits-Gedichte,** Begleitworte zu Geschenken, Prologe, Tafellieder (ernst und humoristisch), für Vereine, Hochzeiten, Jubiläen, lustspielartige Aufführungen für mehrere Personen.  
**Billige Preise! Beste Empfehlungen!**  
**Frau Agnes Riess,** Hirtenstrasse 14.

Für die Inserate verantwortlich: Otto Babel, Halle a. S.

Blit 2 Beilagen.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., 28. Oktober.

Durchreise. Gestern 2 1/2 Uhr nachmittags passierte Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Leopold von Preußen auf der Fahrt von Berlin nach Weimar mit einem Aufenthalt von 30 Minuten den hiesigen Bahnhof.

Zur Stadtratswahl. Der vierte kommunale Verein und der kommunale Verein Halle-Ost hatten sich gestern abend im „Schlachthofrestaurant“ zu einer gemeinsamen Sitzung vereinigt, in der die Zustimmung zu der Wahl der von den Bürgerlichen als Kandidaten für die dritte Abteilung angeführten Herren ausgesprochen ward. Die Wähler der zweiten Abteilung werden für morgen (Freitag) abend zu einer Versammlung nach den „Kasselerien“ eingeladen, in welcher die Kandidatenliste erörtert werden soll. Der Bürgerverein für städtische Interessen hat ebenfalls am Freitag eine Sitzung im „Wasselteller“; auch dort wird über die Wahl diskutiert werden.

Wanderer-Verein. Der hiesige Wanderer-Verein in Verbindung mit dem Verein der „Kasselerien“ hat am Freitag eine Sitzung im „Wasselteller“ abgehalten, in welcher die Angelegenheiten des Vereins erörtert wurden. Der Verein hat beschlossen, am nächsten Sonntag eine Wanderung nach dem Harz zu veranstalten.

Konfessioneller Verein für Halle und den Saalkreis. Der hiesige Konfessioneller Verein hat am Freitag eine Sitzung im „Wasselteller“ abgehalten, in welcher die Angelegenheiten des Vereins erörtert wurden. Der Verein hat beschlossen, am nächsten Sonntag eine Wanderung nach dem Harz zu veranstalten.

Die Stadtbibliothek. Die Stadtbibliothek hat am Freitag eine Sitzung im „Wasselteller“ abgehalten, in welcher die Angelegenheiten der Bibliothek erörtert wurden. Die Bibliothek hat beschlossen, am nächsten Sonntag eine Wanderung nach dem Harz zu veranstalten.

Die Halle'sche Hilfsverein für die proletarische Bewegung in Ostpreußen hat am Freitag eine Sitzung im „Wasselteller“ abgehalten, in welcher die Angelegenheiten des Vereins erörtert wurden. Der Verein hat beschlossen, am nächsten Sonntag eine Wanderung nach dem Harz zu veranstalten.

Die Halle'sche Hilfsverein für die proletarische Bewegung in Ostpreußen hat am Freitag eine Sitzung im „Wasselteller“ abgehalten, in welcher die Angelegenheiten des Vereins erörtert wurden. Der Verein hat beschlossen, am nächsten Sonntag eine Wanderung nach dem Harz zu veranstalten.

Die Halle'sche Hilfsverein für die proletarische Bewegung in Ostpreußen hat am Freitag eine Sitzung im „Wasselteller“ abgehalten, in welcher die Angelegenheiten des Vereins erörtert wurden. Der Verein hat beschlossen, am nächsten Sonntag eine Wanderung nach dem Harz zu veranstalten.

Die Halle'sche Hilfsverein für die proletarische Bewegung in Ostpreußen hat am Freitag eine Sitzung im „Wasselteller“ abgehalten, in welcher die Angelegenheiten des Vereins erörtert wurden. Der Verein hat beschlossen, am nächsten Sonntag eine Wanderung nach dem Harz zu veranstalten.

Wiederholte. Gestern 2 1/2 Uhr nachmittags passierte Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Leopold von Preußen auf der Fahrt von Berlin nach Weimar mit einem Aufenthalt von 30 Minuten den hiesigen Bahnhof.

Zur Stadtratswahl. Der vierte kommunale Verein und der kommunale Verein Halle-Ost hatten sich gestern abend im „Schlachthofrestaurant“ zu einer gemeinsamen Sitzung vereinigt, in der die Zustimmung zu der Wahl der von den Bürgerlichen als Kandidaten für die dritte Abteilung angeführten Herren ausgesprochen ward. Die Wähler der zweiten Abteilung werden für morgen (Freitag) abend zu einer Versammlung nach den „Kasselerien“ eingeladen, in welcher die Kandidatenliste erörtert werden soll. Der Bürgerverein für städtische Interessen hat ebenfalls am Freitag eine Sitzung im „Wasselteller“; auch dort wird über die Wahl diskutiert werden.

Wanderer-Verein. Der hiesige Wanderer-Verein in Verbindung mit dem Verein der „Kasselerien“ hat am Freitag eine Sitzung im „Wasselteller“ abgehalten, in welcher die Angelegenheiten des Vereins erörtert wurden. Der Verein hat beschlossen, am nächsten Sonntag eine Wanderung nach dem Harz zu veranstalten.

Konfessioneller Verein für Halle und den Saalkreis. Der hiesige Konfessioneller Verein hat am Freitag eine Sitzung im „Wasselteller“ abgehalten, in welcher die Angelegenheiten des Vereins erörtert wurden. Der Verein hat beschlossen, am nächsten Sonntag eine Wanderung nach dem Harz zu veranstalten.

Die Stadtbibliothek. Die Stadtbibliothek hat am Freitag eine Sitzung im „Wasselteller“ abgehalten, in welcher die Angelegenheiten der Bibliothek erörtert wurden. Die Bibliothek hat beschlossen, am nächsten Sonntag eine Wanderung nach dem Harz zu veranstalten.

Die Halle'sche Hilfsverein für die proletarische Bewegung in Ostpreußen hat am Freitag eine Sitzung im „Wasselteller“ abgehalten, in welcher die Angelegenheiten des Vereins erörtert wurden. Der Verein hat beschlossen, am nächsten Sonntag eine Wanderung nach dem Harz zu veranstalten.

Die Halle'sche Hilfsverein für die proletarische Bewegung in Ostpreußen hat am Freitag eine Sitzung im „Wasselteller“ abgehalten, in welcher die Angelegenheiten des Vereins erörtert wurden. Der Verein hat beschlossen, am nächsten Sonntag eine Wanderung nach dem Harz zu veranstalten.

Die Halle'sche Hilfsverein für die proletarische Bewegung in Ostpreußen hat am Freitag eine Sitzung im „Wasselteller“ abgehalten, in welcher die Angelegenheiten des Vereins erörtert wurden. Der Verein hat beschlossen, am nächsten Sonntag eine Wanderung nach dem Harz zu veranstalten.

Die Halle'sche Hilfsverein für die proletarische Bewegung in Ostpreußen hat am Freitag eine Sitzung im „Wasselteller“ abgehalten, in welcher die Angelegenheiten des Vereins erörtert wurden. Der Verein hat beschlossen, am nächsten Sonntag eine Wanderung nach dem Harz zu veranstalten.

Dann wendet sich die Generalynode zu den Petitionen, die gegen den Ausdruck „Aufs“ bei der Zusammengehörigkeit von Schiffen und Besatzungen Einpruch erhoben. Der Reichsrat hat die Petitionen abgelehnt. Die Generalynode will beschließen: „In Erwägung, daß diese Petitionen, angewendet auf die Einweisung von Besatzungsmitgliedern und anderen solchen Gegenständen, ein Missverständnis über die Bedeutung solcher Handlungen zu veranlassen geeignet sein kann, daß aber ein Unerwisenes über diese Anwendung in größeren Kreisen bisher nicht berichtet worden ist und daß auch ein ausführlicher kritischer Bericht des Reichsrats „nicht“ nicht gefordert werden kann, über diese Petitionen eine Untersuchung überzugehen.“ Die Generalynode stimmt dem Antrag einstimmig zu.

Es folgt ein Bericht des Herrn Dr. Hoff (Berlin) über den gegenwärtigen Zustand der evangelischen Kirchen in Ostpreußen. Der Herr Dr. Hoff berichtet, daß die Kirchen in Ostpreußen in einem Zustand der Verfallung sich befinden. Die Kirchen sind verfallen, die Prediger sind schlecht, die Gemeindeglieder sind wenig. Die Generalynode beschließt, dem Herrn Dr. Hoff eine Kommission zu entsenden, die die Kirchen in Ostpreußen untersuchen soll.

Die Generalynode beschließt, dem Herrn Dr. Hoff eine Kommission zu entsenden, die die Kirchen in Ostpreußen untersuchen soll. Die Kommission soll aus drei Mitgliedern bestehen, die von der Generalynode ernannt werden. Die Kommission soll die Kirchen in Ostpreußen untersuchen und einen Bericht über den Zustand der Kirchen abgeben. Die Generalynode beschließt, dem Herrn Dr. Hoff eine Kommission zu entsenden, die die Kirchen in Ostpreußen untersuchen soll.

Die Generalynode beschließt, dem Herrn Dr. Hoff eine Kommission zu entsenden, die die Kirchen in Ostpreußen untersuchen soll. Die Kommission soll aus drei Mitgliedern bestehen, die von der Generalynode ernannt werden. Die Kommission soll die Kirchen in Ostpreußen untersuchen und einen Bericht über den Zustand der Kirchen abgeben. Die Generalynode beschließt, dem Herrn Dr. Hoff eine Kommission zu entsenden, die die Kirchen in Ostpreußen untersuchen soll.

Die Generalynode beschließt, dem Herrn Dr. Hoff eine Kommission zu entsenden, die die Kirchen in Ostpreußen untersuchen soll. Die Kommission soll aus drei Mitgliedern bestehen, die von der Generalynode ernannt werden. Die Kommission soll die Kirchen in Ostpreußen untersuchen und einen Bericht über den Zustand der Kirchen abgeben. Die Generalynode beschließt, dem Herrn Dr. Hoff eine Kommission zu entsenden, die die Kirchen in Ostpreußen untersuchen soll.

Die Generalynode beschließt, dem Herrn Dr. Hoff eine Kommission zu entsenden, die die Kirchen in Ostpreußen untersuchen soll. Die Kommission soll aus drei Mitgliedern bestehen, die von der Generalynode ernannt werden. Die Kommission soll die Kirchen in Ostpreußen untersuchen und einen Bericht über den Zustand der Kirchen abgeben. Die Generalynode beschließt, dem Herrn Dr. Hoff eine Kommission zu entsenden, die die Kirchen in Ostpreußen untersuchen soll.

Die Generalynode beschließt, dem Herrn Dr. Hoff eine Kommission zu entsenden, die die Kirchen in Ostpreußen untersuchen soll. Die Kommission soll aus drei Mitgliedern bestehen, die von der Generalynode ernannt werden. Die Kommission soll die Kirchen in Ostpreußen untersuchen und einen Bericht über den Zustand der Kirchen abgeben. Die Generalynode beschließt, dem Herrn Dr. Hoff eine Kommission zu entsenden, die die Kirchen in Ostpreußen untersuchen soll.

Die Generalynode beschließt, dem Herrn Dr. Hoff eine Kommission zu entsenden, die die Kirchen in Ostpreußen untersuchen soll. Die Kommission soll aus drei Mitgliedern bestehen, die von der Generalynode ernannt werden. Die Kommission soll die Kirchen in Ostpreußen untersuchen und einen Bericht über den Zustand der Kirchen abgeben. Die Generalynode beschließt, dem Herrn Dr. Hoff eine Kommission zu entsenden, die die Kirchen in Ostpreußen untersuchen soll.

Die Generalynode.

Die Generalynode beschließt, dem Herrn Dr. Hoff eine Kommission zu entsenden, die die Kirchen in Ostpreußen untersuchen soll. Die Kommission soll aus drei Mitgliedern bestehen, die von der Generalynode ernannt werden. Die Kommission soll die Kirchen in Ostpreußen untersuchen und einen Bericht über den Zustand der Kirchen abgeben. Die Generalynode beschließt, dem Herrn Dr. Hoff eine Kommission zu entsenden, die die Kirchen in Ostpreußen untersuchen soll.

Die Generalynode.

Die Generalynode beschließt, dem Herrn Dr. Hoff eine Kommission zu entsenden, die die Kirchen in Ostpreußen untersuchen soll. Die Kommission soll aus drei Mitgliedern bestehen, die von der Generalynode ernannt werden. Die Kommission soll die Kirchen in Ostpreußen untersuchen und einen Bericht über den Zustand der Kirchen abgeben. Die Generalynode beschließt, dem Herrn Dr. Hoff eine Kommission zu entsenden, die die Kirchen in Ostpreußen untersuchen soll.



Kursbericht der Banknoten zu Halle a. S.

Table with columns: Wörte vom 20. Oktober 1903, Stückzahl, % and Kursnotierung. Lists various banknotes and their market values.

Die Kurse bei mit \* bezeichneten Werten beziehen sich auf den Markt für ein Stück.

Wagen-Verkehr

Leipzig, 20. Oktober. Vom heutigen Herbstviehmarkt waren 17 Stiere und 40 Kalber... (Detailed report on the livestock market including prices for calves, cows, and pigs.)

Wagen-Verkehr

Table of exchange rates and interest rates for various banks and locations, including Leipzig, Halle, and Berlin.

148-151 A. Roggen 190-193 A. Weizen 150-162 A. (Market report for grain prices in Leipzig, including wheat and rye.)

Table titled 'Preis der landwirtschaftlichen Produkte' showing prices for various agricultural products like flour, oil, and sugar.

Berlin, 20. Okt. Städtischer Schlachthausmarkt. (Detailed report on the Berlin municipal slaughterhouse market, including prices for different types of meat.)

Hamburg, 20. Okt. Bericht der Notierungen. (Market report from Hamburg regarding various commodities and their prices.)

Wagereisen, 20. Okt. Bericht vom heutigen Bismarck: (Market report for iron and steel prices, mentioning Bismarck.)

Wagereisen, 20. Oktober 1903. (Further details on iron and steel market prices.)

Wagereisen, 20. Oktober. (Additional market report for iron and steel.)

Table titled 'Wagereisen für Ruge am 20. Oktober' showing prices for iron and steel in different grades.

Wagereisen, 20. Oktober. (Further market report for iron and steel.)

Advertisement for 'Eugen Schuppert' featuring a portrait of a man and text describing his business and services, including 'Eugen Schuppert ist der Schuppert'sche Forman'.





Provinz Sachsen und Umgebung.

— Weitz, 28. Okt. (Subiläum.) Sein 25jähriges Dienstjubiläum feierte gestern Herr Pastor Gade...

— Sitterfeld, 28. Okt. (Feuer.) — Brandstifter. — Einbrecher.) Geiern am Freitag vor 11 Uhr brannten in dem Grundstück des Kirchhofs Nr. 17...

— Weitz, 28. Okt. (Subiläum.) Sein 25jähriges Dienstjubiläum feierte gestern Herr Pastor Gade...

— Weitz, 28. Okt. (Subiläum.) Sein 25jähriges Dienstjubiläum feierte gestern Herr Pastor Gade...

— Weitz, 28. Okt. (Subiläum.) Sein 25jähriges Dienstjubiläum feierte gestern Herr Pastor Gade...

— Weitz, 28. Okt. (Subiläum.) Sein 25jähriges Dienstjubiläum feierte gestern Herr Pastor Gade...

— Weitz, 28. Okt. (Subiläum.) Sein 25jähriges Dienstjubiläum feierte gestern Herr Pastor Gade...

— Weitz, 28. Okt. (Subiläum.) Sein 25jähriges Dienstjubiläum feierte gestern Herr Pastor Gade...

— Weitz, 28. Okt. (Subiläum.) Sein 25jähriges Dienstjubiläum feierte gestern Herr Pastor Gade...

— Weitz, 28. Okt. (Subiläum.) Sein 25jähriges Dienstjubiläum feierte gestern Herr Pastor Gade...

— Weitz, 28. Okt. (Subiläum.) Sein 25jähriges Dienstjubiläum feierte gestern Herr Pastor Gade...

— Weitz, 28. Okt. (Subiläum.) Sein 25jähriges Dienstjubiläum feierte gestern Herr Pastor Gade...

— Weitz, 28. Okt. (Subiläum.) Sein 25jähriges Dienstjubiläum feierte gestern Herr Pastor Gade...

— Weitz, 28. Okt. (Subiläum.) Sein 25jähriges Dienstjubiläum feierte gestern Herr Pastor Gade...

Personenzug der Leipzig-Bamberger Bahn in die Nähe von Grana kam, wollte ein schwer mit Eisen beladenes Gefährt über den Bahndamm fahren...

— Köhlben a. U., 28. Oktober. (Superintendent a. D. Zander.) Am Sonntag wurde hier der Superintendent a. D. Heinrich Zander...

— Köhlben a. U., 28. Oktober. (Superintendent a. D. Zander.) Am Sonntag wurde hier der Superintendent a. D. Heinrich Zander...

— Köhlben a. U., 28. Oktober. (Superintendent a. D. Zander.) Am Sonntag wurde hier der Superintendent a. D. Heinrich Zander...

— Köhlben a. U., 28. Oktober. (Superintendent a. D. Zander.) Am Sonntag wurde hier der Superintendent a. D. Heinrich Zander...

— Köhlben a. U., 28. Oktober. (Superintendent a. D. Zander.) Am Sonntag wurde hier der Superintendent a. D. Heinrich Zander...

— Köhlben a. U., 28. Oktober. (Superintendent a. D. Zander.) Am Sonntag wurde hier der Superintendent a. D. Heinrich Zander...

— Köhlben a. U., 28. Oktober. (Superintendent a. D. Zander.) Am Sonntag wurde hier der Superintendent a. D. Heinrich Zander...

— Köhlben a. U., 28. Oktober. (Superintendent a. D. Zander.) Am Sonntag wurde hier der Superintendent a. D. Heinrich Zander...

— Köhlben a. U., 28. Oktober. (Superintendent a. D. Zander.) Am Sonntag wurde hier der Superintendent a. D. Heinrich Zander...

— Köhlben a. U., 28. Oktober. (Superintendent a. D. Zander.) Am Sonntag wurde hier der Superintendent a. D. Heinrich Zander...

— Köhlben a. U., 28. Oktober. (Superintendent a. D. Zander.) Am Sonntag wurde hier der Superintendent a. D. Heinrich Zander...

— Köhlben a. U., 28. Oktober. (Superintendent a. D. Zander.) Am Sonntag wurde hier der Superintendent a. D. Heinrich Zander...

— Köhlben a. U., 28. Oktober. (Superintendent a. D. Zander.) Am Sonntag wurde hier der Superintendent a. D. Heinrich Zander...

— Köhlben a. U., 28. Oktober. (Superintendent a. D. Zander.) Am Sonntag wurde hier der Superintendent a. D. Heinrich Zander...

— Meuselwitz (S. A.), 28. Okt. (Ein empörender Vorgang) spielte sich kürzlich in dieser Stadt die gelegentlich einer Trauung ab...

— Altenburg, 28. Okt. (Littersheim.) Der Stadtrat zu Ruda hat beschlossen, das herzogliche Ministerium zu bitten, die zum fünfzigjährigen Regierungsjubiläum des Herzogs begründete Anstalt „Littersheim, Herzog Ernst Jubiläumstiftung“ am Rudersdorf zu errichten...

— Schönebeck, 28. Okt. (3. M. Gefängnisse etc.) Hängt.) Großes Aufsehen erregt hier der Konstruktions des im benachbarten Varnitz wohnenden Wolfersheimers und Wandwits Eppers...

— Weitz, 28. Okt. (2. Ostgauenstein.) Auf dem hiesigen Kalberweg wurde gestern der Bergmann Schoof von der nach oben gehenden Förderschleife wegen der Schützenträger gebüßt...

— Weitz, 28. Okt. (Wieder ein Opfer der Grotzenbahn.) Ein tief betriebener Unfallsfall ereignete sich in der Hauptstraße...

— Gohrau, 28. Okt. (Ereignisse aus der Vergangenheit.) Herr Augustin der Armen veranfaßte Ausstellung der hiesigen in ihrer Art wohl einzig dastehenden Waren doch im Saale des hiesigen schloßes Gegenstände ausgestellt...

— Gohrau, 28. Okt. (Ereignisse aus der Vergangenheit.) Herr Augustin der Armen veranfaßte Ausstellung der hiesigen in ihrer Art wohl einzig dastehenden Waren doch im Saale des hiesigen schloßes Gegenstände ausgestellt...

— Gohrau, 28. Okt. (Ereignisse aus der Vergangenheit.) Herr Augustin der Armen veranfaßte Ausstellung der hiesigen in ihrer Art wohl einzig dastehenden Waren doch im Saale des hiesigen schloßes Gegenstände ausgestellt...

— Gohrau, 28. Okt. (Ereignisse aus der Vergangenheit.) Herr Augustin der Armen veranfaßte Ausstellung der hiesigen in ihrer Art wohl einzig dastehenden Waren doch im Saale des hiesigen schloßes Gegenstände ausgestellt...

— Gohrau, 28. Okt. (Ereignisse aus der Vergangenheit.) Herr Augustin der Armen veranfaßte Ausstellung der hiesigen in ihrer Art wohl einzig dastehenden Waren doch im Saale des hiesigen schloßes Gegenstände ausgestellt...

— Gohrau, 28. Okt. (Ereignisse aus der Vergangenheit.) Herr Augustin der Armen veranfaßte Ausstellung der hiesigen in ihrer Art wohl einzig dastehenden Waren doch im Saale des hiesigen schloßes Gegenstände ausgestellt...

— Gohrau, 28. Okt. (Ereignisse aus der Vergangenheit.) Herr Augustin der Armen veranfaßte Ausstellung der hiesigen in ihrer Art wohl einzig dastehenden Waren doch im Saale des hiesigen schloßes Gegenstände ausgestellt...

— Gohrau, 28. Okt. (Ereignisse aus der Vergangenheit.) Herr Augustin der Armen veranfaßte Ausstellung der hiesigen in ihrer Art wohl einzig dastehenden Waren doch im Saale des hiesigen schloßes Gegenstände ausgestellt...

— Gohrau, 28. Okt. (Ereignisse aus der Vergangenheit.) Herr Augustin der Armen veranfaßte Ausstellung der hiesigen in ihrer Art wohl einzig dastehenden Waren doch im Saale des hiesigen schloßes Gegenstände ausgestellt...

— Gohrau, 28. Okt. (Ereignisse aus der Vergangenheit.) Herr Augustin der Armen veranfaßte Ausstellung der hiesigen in ihrer Art wohl einzig dastehenden Waren doch im Saale des hiesigen schloßes Gegenstände ausgestellt...

Land und Sport.

— # Tungen, 29. Okt. Geiern wurden auf der Treibjagd in den Tungen Auen und Gohrau 174 Hahn erlegt.

Schiffahrts-Nachrichten.

— Norddeutscher Lloyd, "Raden" 27. Okt. v. Wismar abgeg. "Rahn" 27. Okt. 11 abends in New-York abg. "Kaiser Wilhelm der Große" 27. Okt. 11 mittags v. New-York abg. "Kaiser Wilhelm II." 27. Okt. 10 abends in Bremerhaven abg. "Würgburg" 28. Okt. v. Rotterdam abg. "Breslau" 28. Okt. in Bremerhaven abg. "Palle" 27. Okt. v. Porto abg. "Zieten" 28. Okt. in Neapel angekommen. "König Albert" 28. Okt. v. Genoa abg.

— Hamburg-America-Linie. "Siam" v. Calcutta, 27. Okt. St. Catharines Point passiert. "Albia" (Truppentransport von Ostasien), 27. Okt. v. Port Said abg. "Wing" (Eis- und Treibholz), v. Mittelbrasilien, 27. Okt. in Wismar abg. "Westphalia", v. Westindien, 27. Okt. in Wismar abg. "Dornum" 26. Okt. v. Wismar in Wismar abg. "Wandier" 27. Okt. v. Hamburg nach der Westküste Americas abg. "Sithonia", v. Ostasien, 28. Okt. in Wismar abg. "Sithonia", v. New-York, 28. Okt. in Wismar abg. "Croatia", v. Westindien, 27. Okt. in Wismar abg. "Macedonia" v. Hamburg, in Buenos Aires abg. "Troja" 27. Okt. v. Buenos Aires n. Hamburg abg. "Albatros", v. Ostasien, 27. Okt. in Wismar abg. "Prinz Saldemar", nach Mittelbrasilien, 27. Okt. v. Porto abg.

(Schluß des redaktionellen Teils.)



